

## **Protokoll**

der 27. Bezirksamtssitzung 2020 am 14.07.2020 um 09.00 Uhr im Rathaus, Ratssaal

Beginn der Sitzung: 09.00 Uhr

Ende der Sitzung: 11.00 Uhr

### **Anwesenheit:**

Herr Grunst	- BzBm
Herr Hönicke	- BzStR StadtSozWiArb
Herr Dr. Elischewski	- BzStR RegOrd
Frau Hänisch	- Fin L/ StD L
Herr Heiermann	- RA L
Frau Beau	- BzBm BL

### **Gäste:**

Zu TOP 3	
Herr Heymann	- SPK L

## Teil A

### **Zu TOP 1 - Bestätigung der Tagesordnung**

Die Tagesordnung wurde unter Änderung des TOP 3 auf „Situation Stadtteilzentrum für Hohenschönhausen Süd“ bestätigt.

### **Zu TOP 2 – Protokollbestätigung und –kontrolle der 26. Sitzung vom 07.07.2020**

Das Protokoll wurde mit Änderungen bestätigt. Die Änderungen sind eingearbeitet.  
Das Protokoll wird im Internet veröffentlicht.

### **Zu TOP 3 – Situation Stadtteilzentrum für Hohenschönhausen Süd**

TOP wurde besprochen.

Die BA-Mitglieder fassen folgenden **Protokoll-Beschluss 8/212/2020**:

Das Bezirksamt begrüßt die jüngste, wenn auch unter Vorbehalt getroffene Entscheidung der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales zur Finanzierung eines Stadtteilzentrums für Hohenschönhausen Süd im „Bürgerschloss Hohenschönhausen“. Diese stellt in Übereinstimmung mit bisherigen Nutzungsszenarien und mit dem an die Übertragung des Gebäudes aus dem Liegenschaftsvermögen des Landes Berlin gebundenen Nutzungszweck aus bezirklicher Sicht eine besondere Gelegenheit zur inhaltlichen Profilierung des Standortes in sozial-kultureller Hinsicht und für eine langfristige Sicherung dar.

Mit der Entscheidung verbindet sich sowohl die Aussicht auf eine entsprechende Etablierung des Standortes als soziale Infrastrukturressource für den Ortsteil als auch - mit Blick auf das

Fördervolumen - eine wichtige Möglichkeit einer wirtschaftlichen Konsolidierung und ökonomischen Darstellbarkeit eines gemeinnützig orientierten Betriebes.

Das Bezirksamt begrüßt in diesem Zusammenhang ebenfalls die fördererhebliche Bereitschaft des Trägers Albatros, die Standortsicherung des Bürgerschlosses durch eine Überführung des nun bereits seit langem im Bau befindlichen Objekts und seiner Lasten in das Eigentum des Trägers zu ermöglichen und in der Folge die zügige Fertigstellung der baulichen und denkmalgerechten Maßnahmen zu gewährleisten.

Dadurch wird perspektivisch nicht nur der Standort für eine soziale und kulturelle öffentliche Nutzung intensiver nutzbar, sondern der seit Jahren ehrenamtlich arbeitende Förderverein des Schlosses kann auch – dem eigenen wiederholt vorgetragenen Wunsch entsprechend - vom wirtschaftlichen Gewicht des Projektes befreit werden.

Das derzeit bestehende Angebot der Senatsverwaltung ermöglicht dadurch auch eine zukunftssichernde Fortführung des langjährigen besonderen Engagements der Mitglieder und des Vorstandes des Fördervereins für den Erhalt des Gutshauses Hohenschönhausen, unter dessen Dach der Förderverein seine geschichtsbezogenen Forschungen in Bezug auf die Historie des Ortes sowie den umliegenden Ortsteil Alt-Hohenschönhausen auch zukünftig fortführen können soll.

Das Bezirksamt steht deshalb der Option eines Eigentumsübergangs wohlwollend gegenüber und unterstützt gern beratend entsprechende Verhandlungen des Eigentümers mit Dritten unter enger Einbeziehung der Stiftung Deutsche Klassenlotterie sowie der für Soziales und für Kultur zuständigen Senatsverwaltungen.

#### **Zu TOP 4 - Informationen BzBm**

1. nahm Freitag an einer TelKo mit der Wirtschaftssenatorin und den BzBm zur Situation der Kaufhof-Filialen teil. Eine Entscheidung soll noch in dieser Woche getroffen werden.
2. spricht das Schreiben eines Bürgers zur Geschwindigkeitsmessung vor Kitas an. Er leitet dieses an BzStR SchulSpOrdUmVer weiter.
3. wird heute einer Lichtenberger Familie für deren 7. Kind die Ehrenpatenschaft des Bundespräsidenten überreichen.
4. informiert, dass am Donnerstag das sanierte Alfred-Brehm-Haus wiedereröffnet wird.
5. hat gestern einen Termin beim Verein Tiertafel wahrgenommen, die Informationsbedarf zum Erhalt ihrer Räume hatte und dabei auch zu den Vorhaben in Neu-Hohenschönhausen informiert.
6. führte gestern ein Gespräch mit dem neuen Geschäftsführer des LAF, in dem u.a. informiert wurde, dass beide Tempohomes -Hohenschönhauser Straße, Wollenberger Straße- planmäßig geschlossen werden.
7. berichtet von einem Gespräch mit dem Vorsitzenden des VDBG, bei dem es u.a. auch um die Situation Falkenhöhe 1932 ging.
8. informiert über den gestrigen Termin mit dem Schulbaukoordinator.

#### **Zu TOP 5 - Berichte aus den Abteilungen**

Abt. StadtSozWiArb  
Herr Hönicke

1. informiert zur Situation am Aldi-Parkplatz Hauptstraße, bei dem zuletzt keine illegalen Aufenthalte mehr festgestellt werden konnten. An der Rummelsburger Bucht halten

sich ca. 50-100 Personen auf, nachts sind es eher mehr. Er lässt prüfen, welche Flächen dies betrifft.

2. berichtet von der Schaufensterausstellung zur ISEK Frankfurter Allee Nord und ruft zur Beteiligung am Verfahren auf.
3. berichtet zu möglicher Unterstützung der im Bezirksamt eingesetzten Fahrdienste für die Abstrichtteams des Gesundheitsamts.

#### Abt. FamJugGesBüD

Herr Grunst i.V. für Frau Framke

keine Information

#### Abt. RegOrd

Herr Dr. Elischewski

keine Information

#### Abt. SchulSpOrdUmVer

Herr Hönicke i.V. für Herrn Schaefer

1. wurde darüber informiert, dass Pächtern in der KGA Wallensteinstr./Sangeallee vom Eigentümer Entschädigungen angeboten werden.
2. informiert zu einer Abfrage von SenUVK zur Errichtung von Bus-Park-Inseln an den U-Bahnhöfen entlang der U5.
3. spricht eine Beschwerde zu den sogenannten „Stein-Schlangen“ in einem Wohngebiet an. Die Steine sollen so verlagert werden, dass keine Einschränkungen an Flächen bzw. Wegen entstehen.

#### **Zu TOP 6 – Personal/Finanzen**

keine Informationen

#### **Zu TOP 7 – Öffentlichkeitsarbeit**

TOP wurde besprochen.

#### **Teil B**

#### **TOP 8 - BA-Vorlage 207/2020 – Vorhabenbezogener Bebauungsplan 11-47a-1-VE**

*Die Vorlage wurde beschlossen.*

#### **Beschluss-Nr. 8/213/2020**

Das Bezirksamt beschließt:

- a) das Ergebnis der Auswertung der frühzeitigen Beteiligung der Behörden, der Fachverwaltungen des Senats bzw. des Bezirks und des Nachbarbezirks Treptow-Köpenick gemäß § 4 Abs. 1 BauGB im vorhabenbezogenen Bebauungsplanverfahren 11-47a-1 VE.

Anlage 1: Räumlicher Geltungsbereich

Anlage 2: Auswertung und Ergebnis

- b) das Ergebnis der Auswertung der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit gemäß § 3 Abs. 1 BauGB im vorhabenbezogenen Bebauungsplanverfahren 11-47a-1 VE.

Anlage 3: Auswertung und Ergebnis

- c) entsprechend den vorhergenannten Ergebnissen das vorhabenbezogene Bebauungsplan-Verfahren 11-47a-1 VE weiterzuführen und die Behörden, die Fachverwaltungen des Senats bzw. des Bezirks und den Nachbarbezirk Treptow-Köpenick gemäß § 4 Abs. 2 BauGB zu beteiligen.
- d) mit der Durchführung des Beschlusses zu c) den Fachbereich Stadtplanung zu beauftragen
- e) die Vorlage in der beiliegenden Fassung der BVV zur Kenntnis zu geben.

### **TOP 9 - BA-Vorlage 211/2020 – Änderung des Verwendungszwecks von Haushaltsmitteln**

*Die Vorlage wurde beschlossen.*

#### **Beschluss-Nr. 8/214/2020**

Das Bezirksamt beschließt:

1. den veränderten Einsatz von Haushaltsmitteln aus Kap. 3910/68432 (gesamt: 50.000 Euro, Ehrenamtsfonds) für das HH-Jahr 2020 für folgende alternative Verwendungszwecke:

- a) 25.000 Euro für Baumpflanzungen auf Schulhöfen und Kita-Grundstücken (Umbuchung zu Kap. 3810/52110)
- b) 25.000 Euro für die Attraktivierung und Belebung der Weitlingstraße als Geschäftsstraße während der Adventszeit (Beschaffung und Installation „Advents-/Festbeleuchtung“) als Projekt zur stadtteilbezogenen Stärkung der lokalen Ökonomie

2. die Vorlage in der beiliegenden Fassung der BVV zur Kenntnis zu geben.

### **TOP 10 - BA-Vorlage 212/2020 – Stärkung Lichtenberger Großsiedlungen**

*Die Vorlage wurde beschlossen.*

#### **Beschluss-Nr. 8/215/2020**

Das Bezirksamt beschließt:

1. der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen als Fördermittelgeber die Förderung folgender Projekte im Rahmen des Programms „Stärkung Berliner Großsiedlungen“ vorzuschlagen:

- a) Neu Hohenschönhausen  
„Platz der Vielfalt“ (Albus e.V./Klinke94 e.V.)

Laufzeit: 2020 bis maximal 2023

b) Hohenschönhausen Süd

„Interkultureller Garten“ (SozDia gGmbH)

Laufzeit: 2020 bis maximal 2023

c) Fennpfuhl

„Vom Nebeneinander zum Miteinander“ (RBO Inmitten gGmbH)

Laufzeit: 2021 bis maximal 2023

d) Frankfurter Allee Süd

„Grüne Nachbarschaft+Mobile Soundwerkstatt“ (Kiezspinne FAS e.V.)

Laufzeit: 2020

2. die Vorlage in der beiliegenden Fassung der BVV zur Kenntnis zu geben.

**TOP 11 - BA-Vorlage 213/2020 – Bestellung von Frau Jessica Noack zur  
Standesbeamtin ab dem 15.07.2020 bis zum Widerruf**

*Die Vorlage wurde beschlossen.*

**Beschluss-Nr. 8/216/2020**

Das Bezirksamt beschließt:

Frau Jessica Noack wird ab dem 15.07.2020 zur Standesbeamtin für das Standesamt Lichtenberg von Berlin bestellt.

**Beau**  
Protokollantin

**Grunst**  
Bezirksbürgermeister

**Programm Berliner Großsiedlungen**

**2020/ 2021**

**Formblatt für die Beantragung von Haushaltsmitteln zur Umsetzung eines Projekts**

*Bitte maximal drei Seiten einreichen!*

Großsiedlung	Hohenschönhausen Süd
Handlungsfeld	Freiwilliges Engagement / Nachbarschaftliches Miteinander / Integration

Projekttitel	Qualifizierung des Interkulturellen Garten
--------------	--

Bezirk	Lichtenberg
Abteilung	OE SPK
Ansprechperson	Frau Förster, 90296-3355, julia.foerster@lichtenberg.berlin.de
Bewirtschaftungsstelle	41011
Projekträger	SozDia Jugendhilfe, Bildung und Arbeit gGmbH

	Projektbeginn	Projektende
geplante Projektdurchführung (bis längstens 2021)	15.08.2020	31.12.2021

Zielgruppen	<p>Als Zielgruppe werden Menschen aus der unmittelbaren Nachbarschaft definiert. Hauptzielgruppe sind Nachbarn mit Migrationshintergrund und ihre Familien. Eine weitere Zielgruppe sind Kinder und junge Menschen zwischen 6 und 12 Jahren. Innerhalb der Zielgruppe der Gärtner*innen Projektes werden verschiedene Projektmitglieder unterschieden: Projektmitglieder sind alle Mitglieder, die eine Fläche zur eigenen Nutzung bewirtschaften (Mitglieder mit eigenem Beet). Mit ihnen wird ein Pachtvertrag geschlossen. Mitglieder ohne eigenes Beet können im Garten speziell definierte Rollen und Aufgaben übernehmen. Mit ihnen wird eine Nutzungsvereinbarung geschlossen. Mitglieder mit eigenem Beet wählen einen Gartenrat, der die Wünsche und Interessen der Mitglieder gegenüber dem Projektträger vertritt. Besuchende, die den Garten einmal erkunden möchten sind herzlich willkommen.</p>
Projektbeschreibung, Benennung von Meilensteinen	<p>Die Idee, einen interkulturellen Garten im Bezirk Lichtenberg einzurichten, ist 2004 aus der interkulturellen Kinder- und Jugendwerkstatt „Kinder EINER Welt“ hervorgegangen. Mit der Planung und Umsetzung dieses Projektes wurde 2005 im Rahmen</p>

der Agenda 21 begonnen. 2005 übernahm die SozDia Stiftung offiziell die Trägerschaft für das Projekt. 2006 wurden die Bauarbeiten abgeschlossen und im März 2007 die ersten Pachtverträge an die Nutzer\*innen vergeben. Auf einer Fläche von rund 10.000 qm bilden aktuell 44 Familien und Projekte auf 36 Beeten eine der größten interkulturellen Gartengemeinschaften Berlins (Stand 06/2020). Diese Gartengemeinschaft ist berlinweit bekannt, wird bezirksübergreifend gut besucht bzw. gebucht. Die Großzahl der Nutzenden kommen aus der Großsiedlung rund um die Liebenwalder Straße / Landsberger Allee. Der „Interkulturelle Garten“ gestaltet einen Begegnungsort im Stadtteil, der ökologisch vielfältig und repräsentativ ist, der offen ist für Besucher\*innen jeder Herkunft und jedes Alters, Bildungsmöglichkeiten bietet und Naturerfahrungen vermittelt.

Es existieren mehrere Erholungs-, Frei- und Begegnungsflächen auf dem großen Gelände. Auf einem fest installierten barrierefreien Gebäude finden Versammlungen und Angebote wie der Gartenrat, Bastelgruppen, Senior\*innen-Treffs, Repair-Cafés und Angebote im Sinne der Nachbarschaft statt. Zudem bietet der Interkulturelle Garten eine voll funktionsfähige Außenküche, verschiedenste Freiflächen, einen Kinderspielbereich, Schuppen für Geräte und Werkzeuge, ein größeres Gerätehaus für Nachbar\*innen und Ehrenamtliche, einen Waldbereich sowie einen Bereich für Imker. Der Garten ist ein offener und öffentlicher Ort. Besuchende, insbesondere die umliegende Nachbarschaft, sind herzlich willkommen. Besucher\*innen können den Garten im Rahmen einer Führung von Montag- Freitag von 9- 17 Uhr besuchen. Außerdem ist bei schönem Wetter am Wochenende meistens jemand vor Ort, der Besucher\*innen gern begrüßt. Der Garten wird nur nachts und wenn kein Mitglied des Projektes oder Mitarbeiter vor Ort ist, verschlossen.

Auf der Fläche befinden sich ein umfangreicher alter Baumbestand, ein Gemeinschaftshaus mit Toiletten (behindertengerecht), Strom und Wasser. Außerdem gibt es einen Lehmbackofen, drei Schuppen für Geräte, Werkzeug und zur Unterstellung von Bänken. Der Garten verfügt über eine Kompostanlage, einen Teich, einen Kinderspielbereich, Benjeshecken, ein Insektenhotel und einen geschützten Waldbereich. Die Beete stehen zur privaten Nutzung (Anbau von Gemüse, Strauchobst und Blumen) zur Verfügung und können individuell gestaltet werden. Für sie wird eine Pacht von zurzeit 5 € bis zu 15 € pro Monat (je nach Größe) erhoben. Rechte und Pflichten hierzu werden im Pachtvertrag geregelt. Den Gärtner\*innen steht ein Großteil des Geländes zu. Freie Flächen werden für ein Kinder- und Jugendangebot genutzt. Der Projektträger stellt Gartengeräte, Wasser und Strom sowie eine Grundausstattung zur Nutzung zur Verfügung.

Der Interkulturelle Garten wird ab Januar 2021 durch die Kita-NEO erweitert. Hier werden voraussichtlich 133 Kinder und ihre Eltern im aktuell entstehenden Neubau eine/n verlässliche/n Partner\*in für frühe Bildung, Begleitung und Beziehung finden. Hier entsteht zusätzlich Potenzial für die nachbarschaftliche Zusammenarbeit, die es räumlich und konzeptionell zu erschließen gilt.

Aktuell arbeiten insgesamt vier hauptamtliche Mitarbeitende im

	<p>Interkulturellen Garten. Ein Projektstart zur Qualifizierung des Gartens ist zum 01.09.2020 ist realistisch und realisierbar, unter anderem durch die Möglichkeit ab September 2020 eine Stelle neu zu besetzen. Diese Person würde die Herbst- und Wintersaison (September bis Februar) nutzen, um den Garten in der Nachbarschaft in aufsuchender Weise bekannter zu machen, und Kontakte mit aktuellen Gärtner*innen sowie dem Gartenrat und weiteren, neuen Benutzer*innen aufzunehmen. Über den gesamten Zeitraum wird die Person zuständig sein für:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einbindung und Stärkung bereits vor Ort vorhandener Strukturen und Projekte (Netzwerkarbeit)</li> <li>• Begleitung des Gartenrats (bestehend aus aktuell drei Gärtner*innen – 6 Treffen pro Jahr)</li> <li>• Begleitung und Ansprechperson für die Gärtner*innen und Nachbar*innen</li> <li>• Koordination und Abrechnung der Pachtverträge und Nutzungsverträge</li> <li>• Ansprechperson für die Projektdurchführung</li> <li>• Initiierung von Projekten im Sinne der Förderung nachbarschaftlichen Miteinanders.</li> </ul> <p>Die Gartensaison beginnt derzeit immer im März des jeweiligen Jahres und endet je Wetterlage im Oktober / November. Während des gesamten Jahres werden verschiedene Feste und Veranstaltungen geplant. Dies sind in der Regel ein Sommerfest, ein Erntedankfest, ein Laternenumzug, verschiedene Flohmärkte und die Beteiligung beim Langen Tag der Stadtnatur. Noch in 2020 soll eine Jurte angeschafft werden als zusätzlicher Indoor-Treff- und Handlungsraum für die Projektumsetzung. Außerdem sollen in 2020 für die Ertüchtigung des Geländes notwendige Baumschnittmaßnahmen durchgeführt werden.</p>
erwartete Ergebnisse	<p>Ziele bzw. erwartete Ergebnisse des Projektes sind</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Stärkung des nachbarschaftlichen Miteinanders und des zivilgesellschaftlichen Engagements;</li> <li>- die Lebensqualität der Nachbarn wird erhöht;</li> <li>- die Interkulturalität wird gewahrt und Integration gefördert;</li> <li>- Hilfe zur Selbsthilfe unter den Mitgliedern;</li> <li>- Förderung von Gemeinschaft und Vereinzelung und Vereinsamung entgegen wirken;</li> <li>- Förderung von Repräsentation unterrepräsentierter Gruppen,</li> <li>- Partizipationsmöglichkeiten in unserer Gesellschaft auf der Ebene des Projektes bekannt zu machen, zu nutzen und für das Wohl des Gesamtprojektes einzusetzen;</li> <li>- ökologische Vielfalt fördern;</li> <li>- Interkulturelles, formelles sowie informelles Lernen bei Kindern und Erwachsenen</li> </ul>
Projektbeteiligte/ Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> <li>•Albatros Tagesstruktur</li> <li>•Albatros Frauentreff (Migrantinnen)</li> <li>•AFBB Fachschule für Sozialpädagogik</li> <li>•OCB Jugendklub</li> <li>•Kinderhaus Mark Brandenburg</li> <li>•Bürgertreff für ausländische Mitbürger</li> <li>•ADFC als Nutzer unseres Hauses</li> </ul>



	<ul style="list-style-type: none"> <li>•Integrationsbeirat Lichtenberg als regelmäßiger Gast im Garten</li> <li>•Brodowin Grundschule</li> <li>•Wohnheim Werneuchener Straße</li> <li>•Stadtteilkoordination Thomas Potyka und Fabian Behling (Lücke-Brücke-Kinderhaus Berlin-Brandenburg e.V.)</li> <li>•Lichtenberger Migranterrat als Schirmherr für den IKG</li> <li>•weitere Kooperationspartner*innen im Rahmen untersch. AGs</li> </ul>
--	--

	2020	2021
kalkulierte Kosten in €	€ 35.000,00	€37.200,00

weitere Informationen	<i>Hinweise, Anlagen</i>
-----------------------	--------------------------

Die Ergebnisse der durchgeführten Maßnahmen sind in einem Kurzbericht darzustellen. Dieser ist spätestens zwei Wochen nach Projektende bei IV B 54 bzw. IV B 56 einzureichen.

Datum, Stempel

Unterschrift Bezirksverwaltung

**Programm Berliner Großsiedlungen**

**2020/ 2021**

**Formblatt für die Beantragung von Haushaltsmitteln zur Umsetzung eines Projekts**

*Bitte maximal drei Seiten einreichen!*

Großsiedlung	Frankfurter Allee Süd
Handlungsfeld	Nachbarschaftliches Miteinander / Freiwilliges Engagement / Attraktivität des öffentl. Raumes

Projekttitel	Grüne Nachbarschaft
--------------	---------------------

Bezirk	Lichtenberg
Abteilung	OE SPK
Ansprechperson	Frau Förster, 90296-3355, julia.foerster@lichtenberg.berlin.de
Bewirtschaftungsstelle	41011
Projektträger	Kiezspinne FAS - Nachbarschaftlicher Interessenverbund e.V.

	Projektbeginn	Projektende
geplante Projektdurchführung (bis längstens 2021)	15.08.2020	31.12.2020

Zielgruppen	Nachbar*innen, generationenübergreifend
Projektbeschreibung, Benennung von Meilensteinen	<p>Im Großsiedlungsraum Frankfurter Allee Süd (FAS) ist das Thema "Klimawandel" aufgrund der engen Bebauung und der umfangreichen Betonierung durch beispielsweise sehr hohe sommerlichen Temperaturen spürbar. Dies entwickelt sich zu einer großen Belastung für alle Anwohner:innen der Nachbarschaft unabhängig von Altersgruppen und hat gravierende Auswirkungen auf ihr Alltagsleben. Darüber hinaus berichtet die Wissenschaft, dass 40% der in Deutschland lebenden Insektenarten bereits ausgestorben sind oder als "bestandsgefährdet" deklariert wurden. Das zunehmende Insektensterben stellt die Gesellschaft vor eine zusätzliche Herausforderung, indem natürliche Regulatoren, Bestäuber und Nahrungsquellen ausfallen. Immer häufiger wird der Einsatz von künstlichen Ersatzquellen notwendig, welche potenzielle gesundheitsschädlichen Folgen offenbaren.</p> <p>Aus diesem Grund vertritt der Kiezspinne FAS e.V. die Ansicht, dass das Projekt "Grüne Nachbarschaft" einen wichtigen Beitrag dazu leistet, diesem Trend entgegenzuwirken. Darüber hinaus ist es ein</p>

Vorbild von zivilgesellschaftlicher Initiative. In Zusammenarbeit mit lokalen Akteur:innen und den Anwohner:innen veranlasst dieses Projekt die Entstehung eines inspirierenden grünen Kiezes im Stadtteil FAS. Im Zuge dessen wird nicht nur die Lebensqualität des Stadtteils gesteigert, sondern auch die Darstellung des Bezirks im öffentlichen Diskurs verbessert. Die Nachbarschaft FAS wird nicht mehr ausschließlich mit Hochhäusern in Verbindung gebracht, sondern mit urbanen - bisher ungenutzten - Flächen, die durch gemeinschaftliches Engagement einen umweltfreundlichen und innovativen Nutzen erhalten.

Die beantragte Projektförderung dient dem Zweck, das ökologische Gleichgewicht in der Großsiedlung zu erhalten. Die Sachmittel werden eingesetzt, um Materialien zu beschaffen und eine nachhaltige ökologische Umsetzung zu gewährleisten. Hierbei geht es nicht explizit, um den Kauf von Pflanzen, sondern um die Beschaffung von Erde, Samen, Baumaterialien für einen strategisch geplanten Einsatz. Damit wird gewährleistet, dass jede:r Interessierte niedrigschwellig an dem Projekt teilnehmen kann.

Folgende Maßnahmen können in 2020 initiiert werden, um dann langfristig unter Einbindung der Nachbar:innen, Projektpartner:innen und Kiezakteur:innen durchgeführt zu werden:

#### 1. Kiezkräutergärten

Es werden Kiezkräutergärten in Zusammenarbeit mit den ansässigen Wohnungsbaugesellschaften des Kiezes geplant und umgesetzt. Die Wohnungsbaugesellschaften stellen dabei Grünflächen und Bereiche in Hinterhöfen für Bürgergärten oder Beete zur Verfügung. Ein Muster-Kiezkräutergarten ist auf dem Gelände des Nachbarschaftshauses Kiezspinne FAS e.V. befindlich und für die Akquise von Kooperationspartnern als lebendiges Beispiel nutzbar. Es könnten ferner Hochbeete angelegt werden mit verschiedenen Kräutern für die Nachbarschaft. Beispielsweise sollen zudem Samen kostenfrei an Anwohner:innen verteilt werden, um die Eigeninitiative innerhalb der Wohnung und auf Balkonen zu fördern. Der Kiezspinne FAS e.V. war bereits in der Vergangenheit im aktiven Austausch mit den ansässigen Wohnungsbaugenossenschaften zur Umsetzung ökologischer Maßnahmen im Kiez.

#### 2. Umweltaktionstage

Gärtnern ist nicht selten ein sehr zeitintensives Hobby, welches Ressourcen und Fachwissen erfordert. Werden jedoch die verschiedenen Akteur:innen aus FAS und Anwohner:innen zentral über den Aufbau von Kräutergärten informiert, kann daraus eine Sogwirkung entstehen. Die Interessierten werden informiert, bestärkt und dabei unterstützt, Ihre Balkone, Fensterbänke und Wohnungsflächen ökologisch wertvoll zu nutzen. Durch den Austausch über Möglichkeiten der Gestaltung wird das nachbarschaftliche Miteinander und das freiwillige Engagement gefördert. Unabhängig von der Herkunft der Anwohner:innen ist Gärtnern grenzüberschreitend und verbindend. Man lernt mitunter von anderen Kulturen und teilt Haushaltstipps, um beispielsweise ökologisch gegen Schädlinge vorzugehen, natürliche Düngemittel einzusetzen. Die Umweltaktionstage bieten umfassende Informationen durch Vorträge, Runden zum Erfahrungsaustausch

und aktive Erlebnisse, wie Ernte von Kiezerzeugnissen oder dem gemeinsamen Aufräumen in der Großsiedlung. Die Aktionstage gestalten einen Wissenstransfer von Expert:innen für Laien im Gärtnern, welcher der Gesellschaft in jeder Hinsicht zugute kommt. Die geernteten Speisen könnten als Abschluss der Veranstaltung gemeinsam zubereitet und verzehrt werden - ein Erntedankfest für die aktiven Gärtner:innen.

### 3. Bepflanzung von ungenutzten Flächen

Pflanzen benötigen nicht zwingend Grund und Boden. Innovative Ideen, wie die Bepflanzung in Form von Hochbeeten, Ranken, Balustraden - an Häuserwänden und auf Dächern - bieten insbesondere in Großstädten die Möglichkeit zur Nutzung neuer, unerschlossener Flächen. Aufgrund der Flächenknappheit in Städten ist Kreativität zur Ausnutzung der begrenzten Ressourcen gefragt. Eine innovative Lösung ist das "Urban Gardening". Senkrechte Glaswollbeete erzeugen landwirtschaftliche Flächen, wo niemand sie vermutet. Im Bezirk Berlin-Kreuzberg entstanden vor etwa 10 Jahren die ersten Initiativen des Urban Gardening, welche innerhalb der Stadt Bio-Lebensmittel an Häuserwänden und auf Dächern durch innovative Anbautechniken erzeugen. Diesen Gedanken gilt es in der Großsiedlung FAS zu verfolgen. Die innovative Bepflanzung hat zusätzlich den Vorteil, dass sich die Luft verbessert und die Häuserwände durch die Pflanzen nachweislich gekühlt werden.

### 4. Insektenhäuser

Im Garten des Nachbarschaftshauses Orangerie hat sich der Einsatz eines "Insektenhotels" im Blumengarten seit Jahren bewährt. Dieses Holzhäuschen in der Größe einer Hundehütte bietet durch den individuellen Aufbau Insekten einen besonderen Schutz, sodass sich diese im Stadtgebiet in ihrem Bestand erholen können. Mittels der Stadtteilwerkstatt des Kiezspinne FAS e.V. werden diese Holzhäuser gebaut und anschließend im Stadtgebiet bei Unterstützer:innen und teilnehmenden Akteur:innen verteilt. Infolge dieser Aktion wird das ökologische Gleichgewicht der Großsiedlung entscheidend gefördert, weil durch die Maßnahmen zur Bestandsentwicklung der Insekten auch die ansässigen Vögel mehr Nahrung erhalten und sich im Bestand ebenfalls erholen können.

### 5. Gemeinsame Projekte mit Schulen, Jugendfreizeiteinrichtungen und Seniorenbegegnungsstätten

Die Projektleitung sowie die von diesem Projekt akquirierten Dozenten bereichern durch Wissensvermittlung im Bereich Ökologie schulische Projektwochen, aber auch freiwillige Arbeitsgemeinschaften in Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen. Dies verknüpft Erlebnispädagogik mit dem Ziel der Entwicklung ökologisch nachhaltiger Maßnahmen. Der Gedanke des bewährten Schulgartens kann in kooperierenden Schulen sowie in Jugendfreizeiteinrichtungen zudem wiederbelebt werden. Damit wird eine aktive Auseinandersetzung mit ökologischen Themen gefördert und der Zugang zur Natur für die junge Generation vermittelt. Auch Seniorenbegegnungsstätten sind ein idealer Ort für ökologische Projekte und Gärten. So hält das aktive Gärtnern gesund und die aktive Freizeitgestaltung in einer ökologischen Umgebung kräftigt die Teilnehmenden Senior:innen.

### 6. Gieß-Patenschaften

	<p>Für den Zweck der Aufrechterhaltung einer grünen Nachbarschaft werden Gieß-Patenschaften vermittelt, um die Entwicklung des Ansatzes einer gemeinsamen Verantwortung zu fördern. Dabei werden lokale Zuständigkeiten nach Kapazität unter interessierten Anwohner:innen verteilt. Durch die Zusammenarbeit mit lokalen Akteur:innen, wie der Freiwilligenagentur Lichtenberg "oskar" und den Wohnungsbaugenossenschaften des Stadtteils wird die Reichweite der Initiative potenziell erweitert.</p> <p>7. Jungimker Den Teilnehmer:innen des Imkerkurses an der Volkshochschule Lichtenberg wird die Möglichkeit geboten, ihre Bienenvölker auf den Dächern der umliegenden Häuser anzusiedeln. Der Kiezspinne kommt dabei eine Vermittlerrolle zwischen den Imkern und den Wohnungsbaugenossenschaften sowie Hauseigentümern zu. Auf dem Dach des Nachbarschaftshauses Orangerie sind seit 2 Jahren bereits Bienenvölker gelegen - dieses positive Beispiel gilt es zu kommunizieren, sodass weitere Standorte für Bienenvölker in der Großsiedlung entstehen.</p>
erwartete Ergebnisse	<p>Ziele bzw. erwartete Ergebnisse des Projektes sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Erhöhung der Lebensqualität im Stadtteil FAS, sowie der Attraktivität der darin befindlichen öffentlichen Räume;</li> <li>- das freiwillige Engagement unterschiedlicher Bewohnergruppen der Nachbarschaft im FAS für ein Projekt zu fördern, welches der Nachbarschaft zu Gute kommt;</li> <li>- die Vernetzung und den Zusammenhalt in der Nachbarschaft durch die Zusammenarbeit für einen nachhaltigen und gemeinschaftlichen Zweck zu stärken;</li> <li>- das Umwandeln der öffentlichen Wahrnehmung des Kiezes FAS, indem das Bild der Großsiedlung durch Hochhäuser zu dem eines Vorreiter-Kiezes in der Umsetzung ökologischer Lösungen ersetzt wird.</li> </ul>
Projektbeteiligte/ Kooperationspartner	<p>Das Projekt fördert den Ausbau von bereits bestehenden Kooperationen zwischen dem Kiezspinne FAS e.V. und zahlreichen in Lichtenberg aktiven Akteur:innen, wie u.a. HOWOGE, JFE Steinhaus, lokalen Schulen und Kitas, Volkshochschule Lichtenberg, Umweltbüro Lichtenberg sowie oskar freiwilligenagentur lichtenberg. Das Projekt offenbart ferner Anknüpfungspunkte mit weiteren bereits etablierten Projekten des Trägers, wie u.a. Mehrgenerationenhaus, Begegnungsstätte Rusche 43, Schülerclub Lichtpunkt, Kinderhaus Napf, Projekt LeNa - Lebendige Nachbarschaften, Willkommenskultur, sowie die Selbsthilfekontaktstellen Synapse und Horizont. Ferner bietet das Projekt ein großes Potenzial für die Entstehung stadtteilübergreifender Kooperationen.</p>

	2020	2021
kalkulierte Kosten in €	€ 20.000	€0

weitere Informationen	<i>Hinweise, Anlagen</i>
-----------------------	--------------------------

Die Ergebnisse der durchgeführten Maßnahmen sind in einem Kurzbericht darzustellen. Dieser ist spätestens zwei Wochen nach Projektende bei IV B 54 bzw. IV B 56 einzureichen.

Datum, Stempel

Unterschrift Bezirksverwaltung

**Programm Berliner Großsiedlungen**

**2020/ 2021**

**Formblatt für die Beantragung von Haushaltsmitteln zur Umsetzung eines Projekts**

*Bitte maximal drei Seiten einreichen!*

Großsiedlung	Frankfurter Allee Süd
Handlungsfeld	Nachbarschaftliches Miteinander / Freiwilliges Engagement / Kinder und Jugendliche

Projekttitel	Initiierung einer Mobilen Soundwerkstatt
--------------	--

Bezirk	Lichtenberg
Abteilung	OE SPK
Ansprechperson	Frau Förster, 90296-3355, julia.foerster@lichtenberg.berlin.de
Bewirtschaftungsstelle	41011
Projekträger	Kiezspinne FAS - Nachbarschaftlicher Interessenverbund e.V.

	Projektbeginn	Projektende
geplante Projektdurchführung (bis längstens 2021)	15.08.2020	31.12.2020

Zielgruppen	Nachbar*innen, generationenübergreifend
Projektbeschreibung, Benennung von Meilensteinen	Ein:e Mitarbeiter:in stellt redaktionell Projekte den Kiezbewohner:innen zur Umsetzung vor und ermittelt fortwährend weitere Bedarfe sowie Optionen der Erstellung von Audio-Werken. Die Werke können auf unterschiedlichen Plattformen veröffentlicht werden. Zunächst besteht die Möglichkeit der Präsentation auf der Webseite der Kiezspinne, dem Kiezkalender Lichtenberg-Mitte und zahlreichen lokalen Internet-Präsenzen, wie u.a. dem Bezirksamt, Sportvereinen, Wohnungsbaugenossenschaften oder anderen lokalen Akteuren. Ferner könnte auch eine Uhrzeit in den Einrichtungen der Kiezspinne und anderer Sozialträger fixiert werden, in welcher die Nachbarschaftsnachrichten, Podcasts und Sondersendungen z.B. im Foyer für die Besucher:innen laut abgespielt werden. Auch eine Bereitstellung auf Datenträgern, wie CDs und USB-Sticks ist möglich. Auf diese Weise werden Kiezbewohner:innen mit höherem, wie auch begrenztem technischen Sachverstand sowie Jung und Alt angesprochen. Insbesondere für Personen mit Sehschwächen sind lokale Audio-

Nachrichten und Podcasts eine große Bereicherung. Innerhalb dieses Konzepts werden einzelne Projekte bereits konkretisiert und weitere mögliche Synergien mit lokalen Akteuren nachfolgend dargestellt. Folgende Maßnahmen können in 2020 initiiert werden, um dann langfristig unter Einbindung der Nachbar:innen, Projektpartner:innen und Kiezakteur:innen durchgeführt zu werden:

#### 1. Nachbarschaftliche Radiosendung

Der Prognoseraum FAS ist durch unterschiedliche Generationen und Austausch geprägt, obgleich das durchschnittliche Lebensalter der Bewohner:innen relativ hoch ist. Menschen im Rentenalter bilden einen großen Anteil der Bevölkerung. Aus diesem Grund sieht der Kiezspinne FAS e.V. großes Potenzial in der Produktion einer nachbarschaftlichen Radiosendung, welche am Beispiel etablierter Informationsmedien konzipiert ist. Die Berichterstattung zum Bereich FAS oder generell dem Bezirk Lichtenberg ist in den klassischen Nachrichten auf kurze Meldungen verdichtet. Das Projekt "Nachbarschaftliche Radiosendung" bietet den Anwohner:innen des Stadtteils FAS die Möglichkeit, sich gezielt über Neuigkeiten im Kiez bzw. im Bezirk Lichtenberg umfassend zu informieren. Zudem gestattet eine nachbarschaftliche Radiosendung, kreativ die Inhalte bezüglich der anzusprechenden Großsiedlungen darzustellen und ihnen einen umfassenden Raum in der medialen Berichterstattung zu gewähren. Es entsteht dadurch ein weiteres Sprachrohr für die Nachbarschaft FAS, welches einen stadtteilbezogenen "Rundumblick" über die Großraumsiedlung vermittelt.

Darüber hinaus ermöglicht diese Initiative die Mitwirkung der Anwohner:innen an der Gestaltung der Berichterstattung. Unter der Anleitung der Projektkoordination können sich Bürger:innen aktiv durch journalistische Arbeit, Moderation oder anderen Zuarbeiten an diesem Vorhaben beteiligen. Das Projekt steigert den Demokratiedanken, fördert zivilgesellschaftliches Engagement sowie den Austausch zwischen Bewohner:innen, Verwaltung und Politik durch die aktive Teilhabe.

Der Kiezspinne FAS e.V. würde diese Radiosendung beispielsweise unter dem Namen "Radio FAS" mit Kiezbewohner:innen mittels der mobilen Soundwerkstatt unter Anleitung der Projektkoordination in einem zweiwöchentlichen Turnus produzieren. Neben aktuellen Meldungen und Interviews werden einzelne Bausteine in jeder Sendung eingesetzt, wie u.a. "Vorstellung einer Initiative aus Lichtenberg", "Neues aus dem Bezirksamt", "Musiktips zu Lichtenberger Band/Künstlern" und "Events in Lichtenberg". Aus diesem Grund vertritt der Kiezspinne FAS e.V. die Ansicht, dass die Sendung einen gravierenden Beitrag zur Sichtbarkeit lokaler Initiativen der Nachbarschaft FAS leisten wird.

#### 2. Informations-Podcast

Eine zunehmend beliebte Art zur Informationsgewinnung ist der sogenannte Podcast. Ein Podcast ist eine Serie von Mediendateien mit einem Themenschwerpunkt, die jederzeit vom Internet abrufbar sind. Im Gegensatz zu den klassischen Radiosendungen, hat das neue Informationsmedium keine festen Sendezeiten. Somit kann jede interessierte Person unabhängig vom Zeitpunkt auf alle Folgen



	<p>der Serie zugreifen. Jede:r ganz nach dem jeweiligen Interesse die Serie ab der ersten Folge begleiten und jede einzelne Datei zu seiner/ihrer beliebten Zeit abspielen.</p> <p>Darüber hinaus kann ein Podcast auf einzelne Themen beschränkt werden. Die Themen sind vielfältig gestaltbar, wie z.B. "Reportage zum Lichtermarkt", "Ökologische Vorhaben im Stadtbezirk", "Vorstellung neuer Stadträte", "Berichterstattung Fennpfuhl-Fest", "Fragen der Bewohner an den Bezirksbürgermeister", "Vorstellung neuer Bauvorhaben im Stadtbezirk". Auch eine auf Einzelthemen bezogene Informationsgewinnung ist für die Nutzer:innen aufgrund der Podcast-Namen sehr leicht zu erreichen.</p> <p>Mittels der mobilen Soundwerkstatt produziert der Kiezspinne FAS e.V. einen periodisch erscheinenden Podcast, welcher in sämtlichen lokalen Internet-Plattformen veröffentlicht werden könnte. Längere Beiträge, wie Gespräche mit Prominent:innen des Bezirks, wären im Rahmen eines einstündigen Podcasts besser als bei der nachbarschaftlichen Radiosendung untergebracht.</p> <p>Sonderepisoden zu besonderen Anlässen, wie eine Serie von Märchen-Lesungen in der Adventszeit, Weihnachtsspecials, Poesie-Formate, u.v.m. werden anhand von Mitwirkung der Anwohner:innen durchgeführt. Insbesondere werden in Zuge dessen Zielgruppen von hochaltrigen Personen aktiv angesprochen.</p> <p><b>3. Herstellung eigener Audiowerke</b></p> <p>Die mobile Soundwerkstatt bietet langfristig einen innovativen Weg für die Nachbarschafts- und Gemeinwesenarbeit, wobei mit einem relativ geringem Zeit- und Kostenaufwand die Herstellung unterschiedlichster Audiowerke und einer Vielzahl von nachbarschaftlichen Projekten unter Anleitung möglich ist. Unter anderen wäre die Herstellung der folgenden Audiomaterialien möglich:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• eigene Hörspiele, die generationsübergreifend mit und für die Nachbarschaft gestaltet werden. Die Kreativität und Gestaltung steht hier im Vordergrund.</li> <li>• Hörbeiträge zur Entspannung, zur Meditation und Begleitung zur inneren Ruhe, welche von Selbsthilfegruppen erstellt und genutzt werden können. Darüber hinaus bieten Entspannungs-Audios weitere Möglichkeiten zum Einsatz von autogenem Training und anderen Formaten zur Förderung der Work-Life-Balance und Selbstfürsorge für Jedermann.</li> </ul> <p><b>4. Musikaufnahme</b></p> <p>Mit der mobilen Soundwerkstatt könnte der Kiezspinne FAS e.V. in Zusammenarbeit mit den Probehäusern Lichtenbergs den zahlreichen Künstler:innen im Bezirk Unterstützung bei dem Lernprozess der Musikaufnahme anbieten. Auch der multikulturelle und intergenerative Chor "Stimmentausch" - eine nachbarschaftliche Initiative im Stadtteil FAS - wird durch die technischen Möglichkeiten der Soundwerkstatt gefördert. Lokale Bands werden unterstützt, indem sie ein Musikstück ihres Repertoires professionell aufnehmen lassen können. Ferner stellt sich die Durchführung von bzw. die Mitwirkung an Nachwuchs-Band-Contests mit der technischen Ausstattung einer Soundwerkstatt als geeignet dar.</p>
erwartete Ergebnisse	Ziele bzw. erwartete Ergebnisse des Projektes sind:

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- die Lebensqualität und das nachbarschaftliche Miteinander im Stadtteil FAS zu stärken, indem die generationsübergreifende Begegnung und Zusammenarbeit für einen gemeinsamen Zweck veranlasst wird;</li> <li>- die Sichtbarkeit der Kultur, der öffentlichen Räume und der engagierten Menschen des Stadtteils FAS zu erhöhen;</li> <li>- das zivilgesellschaftliche Engagement von Anwohner:innen für ein innovatives und kreatives Projekt zu fördern, welches gezielt für und mit dem Stadtteil FAS gestaltet wird und der Nachbarschaft langfristig erhalten bleibt;</li> <li>- die Abbildung der gesellschaftlichen Vielfalt des Stadtteils FAS, indem ein barrierefreier Zugang und die gleichberechtigte Teilhabe gewährleistet wird.</li> </ul>
Projektbeteiligte/ Kooperationspartner	<p>Das Projekt fördert den Ausbau von bereits bestehenden Kooperationen zwischen dem Kiezspinne FAS e.V. und zahlreichen in Lichtenberg aktiven Akteur:innen, wie u.a. HOWOGE, JFE Steinhaus, lokalen Schulen und Kitas, Volkshochschule Lichtenberg, Umweltbüro Lichtenberg sowie oskar freiwilligenagentur lichtenberg. Das Projekt offenbart ferner Anknüpfungspunkte mit weiteren bereits etablierten Projekten des Trägers, wie u.a. Mehrgenerationenhaus, Begegnungsstätte Rusche 43, Schülerclub Lichtpunkt, Kinderhaus Napf, Projekt LeNa - Lebendige Nachbarschaften, Willkommenskultur, sowie die Selbsthilfekontaktstellen Synapse und Horizont. Ferner bietet das Projekt ein großes Potenzial für die Entstehung stadtteilübergreifender Kooperationen.</p>

	2020	2021
kalkulierte Kosten in €	€ 20.000	€0

weitere Informationen	<i>Hinweise, Anlagen</i>
-----------------------	--------------------------

Die Ergebnisse der durchgeführten Maßnahmen sind in einem Kurzbericht darzustellen. Dieser ist spätestens zwei Wochen nach Projektende bei IV B 54 bzw. IV B 56 einzureichen.

Datum, Stempel

Unterschrift Bezirksverwaltung

**Programm Berliner Großsiedlungen**

**2020/ 2021**

**Formblatt für die Beantragung von Haushaltsmitteln zur Umsetzung eines Projekts**

*Bitte maximal drei Seiten einreichen!*

Großsiedlung	Hohenschönhausen 1-6
Handlungsfeld	Nachbarschaftliches Miteinander / Attraktivität des öffentl. Raums / Beteiligung, Vernetzung, Kooperation

Projekttitel	Platz der Vielfalt
--------------	--------------------

Bezirk	Lichtenberg
Abteilung	OE SPK
Ansprechperson	Frau Förster, 90296-3355, julia.foerster@lichtenberg.berlin.de
Bewirtschaftungsstelle	41011
Projekträger	Albus e.V.

	Projektbeginn	Projektende
geplante Projektdurchführung (bis längstens 2021)	15.08.2020	31.12.2021

Zielgruppen	Nachbar*innen, generationenübergreifend
Projektbeschreibung, Benennung von Meilensteinen	Eine Stadt - eine Großsiedlung - wird von der Lebendigkeit und der Vielfalt ihrer Bewohner*innen und ihrer Kultur geprägt - mehr als von ihrer Architektur, ihren Häusern und Straßen. Der soziale Austausch, das Zusammenleben und die Teilhabe an der Mitgestaltung der gemeinsamen Lebensbedingungen spenden den Bewohner*innen Sinn und Identität. Großsiedlungen sind im allgemeinen gekennzeichnet von hoher Bevölkerungsdichte, Bewohner*innen mit vielfältigen kulturellen, geschichtlichen und sozialen Hintergründen und einer relativ hohen Zahl an einkommensschwachen Haushalten. Dadurch können Probleme entstehen wie Anonymisierung und fehlende Identifikation mit dem Stadtteil. Das Fehlen von kulturellen Angeboten, auch aufgrund von fehlender Infrastruktur, erschwert zudem die Integration von zugezogenen Menschen und begünstigt negative Faktoren wie Vandalismus, Verwahrlosung etc.. Neu-Hohenschönhausen konnte als stadtplanerisches Gesamtkonzept nach dem Fall der Mauer nicht wie geplant fertiggestellt werden. Dadurch fehlt nun wichtige Infrastruktur, vor allem im Bereich der

Kultur. Das ursprünglich geplante kulturelle Zentrum mit Stadtplatz, Theater, diversen Kultureinrichtungen etc. wurde bisher nicht realisiert. Mit zunehmendem Zuzug größerer Bevölkerungsgruppen in den Stadtteil, z.B. aus den Innenstadt-Bezirken, wurde der Bedarf an einem kulturellen Zentrum immer deutlicher. Politisch angedacht ist deshalb die Etablierung eines derartigen kulturellen Zentrums am Stadtplatz - Brunnen der Jugend – zwischen Zingster Straße und S-Bahnhof Hohenschönhausen an der Falkenberger Chaussee. Mit unserem partizipativen, generationenübergreifenden Projekt möchten wir das Bedürfnis der Bewohner\*innen aufgreifen, ihrem Stadtteil ein lebendiges Gesicht zu geben und Stadtkultur erfahrbar zu machen, sie darin unterstützen Stadtkultur selbständig zu erleben, zu erfahren und zu teilen.

Die Ziele wollen wir erreichen mit niedrighschwelligem kulturellen Angeboten in Verbindung mit gesellschaftsrelevanten Themen wie friedliches Miteinander, Integration und Inklusion, Mobilität, Nachhaltigkeit, Ökologie. Wir arbeiten hierbei mit zwei Modulen.

#### Modul Stadtplatz

- kontinuierliche Präsenz;
- regelmäßige kulturelle Bespielung des Platzes mit Zielgruppe Familie, also mehrgenerationenorientiert (bspw. Kreativangebote, kleine musikalische Darbietungen, Outdoor-Lesungen, Schatzsuche, musikalischer Umzug /Lampionumzug);
- jeden Monat ein Motto/thematischer Schwerpunkt, der für ein gutes Zusammenleben in der Großsiedlung von Belang ist;
- zusätzlich kümmert sich jede Woche ein Akteur um den Platz bzw. macht eine kleine Aktion (bspw. jeden Mittwoch 16-20 Uhr);
- Mitgestaltung durch die Bewohner\*innen (gemeinsame Pflege/Tag der Nachbarn/ Frühjahrsputz);
- Gesprächsrunde o.ä. zur Zukunft des Stadtteils, Ideen der Bewohner\*innen mit ihnen diskutieren;
- Aufwandsentschädigungen für beteiligte Bewohner\*innen, die bei der Pflege des Platzes helfen, ggf. Einbindung der Menschen, die aktuell ständig auf dem Platz sind (Alkoholismusproblem);
- Gestaltung der Umgebung im Sinne von Kunst im öffentlichen Raum.

#### Modul kreative Projektarbeit

- Mitmach – Kunstaktionen: Malen und Zeichnen an Staffeleien, Graffiti, Tape Art, Drucken, Filzen, Bauen, Modellieren, Tanzen, Singen, Musizieren, Lesen, Schreiben,...;
- Buchprojekt „Eine Reise durch Neu-Hohenschönhausen“: Auseinandersetzung mit den „Sehenswürdigkeiten“ im Stadtteil – Verbindung von Historie-Kunst-Buchgestaltung;
- Dokumentarfilm „Ein Stadtteil entwickelt sich“: Dokumentation des Projekts und Vorstellung verschiedener Orte, Zeitzeugen-Beiträge;
- „Wir bauen eine Stadt“: plastische Umsetzung eines Straßenzugs, Platzes o.ä.;
- Urban Sketching. Regelmäßiger Treff von Zeichner\*innen, die über einen längeren Zeitraum in den Wohngebieten unterwegs sind. Interessant: die unterschiedlichen Sichtweisen der Bewohner. Sieht ein älterer Zeichner etwas anderes als ein jüngerer? Wie erlebt man den Lauf der Zeit in seinem Wohngebiet? Was möchte man zeigen?

	<p>Was möchte man sehen? Was möchte man ändern? Wie könnte das Wohnquartier in Zukunft aussehen?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Projekt mit Schüler*innen "Mein Kiez - meine Nachbarn": es sollen Interviews und Porträts der eigenen Nachbarn oder von Passanten gemacht werden um sich gegenseitig besser kennenzulernen. Die Ergebnisse werden öffentlich präsentiert.</li> <li><input type="checkbox"/> Fotowettbewerb und Fotomarathon: Ausschreibung für alle Interessierten mit dem Ziel einer Open-Air-Ausstellung. Hier geht es darum den eigenen Wohnort genauer zu betrachten und persönlich wichtige Aspekte zu zeigen.</li> <li><input type="checkbox"/> Eine Schüler-und-Rentnergruppe wird Lichtkunstobjekte bauen. Diese werden öffentlich gezeigt, um damit in der Nachbarschaft bei einem Fest ins Gespräch zu kommen.</li> <li><input type="checkbox"/> Zusammen wird bei einem Fest eine Art „Haus“ aus Holzleisten im öffentlichen Raum gebaut. Zu bestimmten Programmpunkten wird die Fassade gemeinsam mit Anwohner*innen verändert mit Malereien, Fotos oder anderen Gestaltungsmitteln.</li> <li><input type="checkbox"/> Es soll ein öffentlich zugänglicher Skulpturengarten entstehen. Dazu wird ein Bildhauerworkshop mit interessierten Anwohner*innen stattfinden.</li> <li><input type="checkbox"/> Wir planen eine Foto- und Video-Dokumentation all dieser Aktionen und des Stadtlebens.</li> </ul> <p>Die Projektlaufzeit ist von 2020-2023 geplant mit schwerpunktmäßiger Beispielung im Sommer, Herbst und Frühjahr. Jahres-Höhepunkte wie 1. Juni, Internationaler Tag des Kindes, 20. Juni, Fete de la Musique, U 18 Wahl werden bei der Planung berücksichtigt.</p>
erwartete Ergebnisse	<p>Ziele bzw. erwartete Ergebnisse des Projektes sind</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Entwicklung eines vielfältigen, generationsübergreifenden, aktiven Miteinanders von Bewohner*innen und lokalen Akteuren im Außenbereich - sichtbar, erlebbar und mitzugestalten für alle!</li> <li>- die Stärkung der Identifizierung der Bewohner*innen mit dem Platz und damit dem Stadtteil insgesamt - für und von Nachbar*innen;</li> <li>- die Entwicklung neuer Probe-, Präsentations- und Veranstaltungsformen;</li> <li>- die Etablierung des Stadtplatzes als einen Platz der Vielfalt, einen Ort der Begegnung, einen kreativen Erlebnis- und Lernort - das kulturelle Zentrum in Neu-Hohenschönhausen.</li> </ul>
Projektbeteiligte/ Kooperationspartner	<p>Das Projekt wird in Kooperation mit Trägern der Stadtteilarbeit geplant und durchgeführt:</p> <p>Kunsthhaus360Grad - Jugendkunstschule Lichtenberg – ARTKI Kunstkita - Nachbarschaftshaus im Ostseeviertel – Pia Olymp - Spik e.V. - M2B Berlin e.V. - JFE Leo's Hütte – JFE Welseklub – Gemeinschafts Unterkunft Seehausener Straße – Fritz-Reuter-Oberschule – Grundschule am Wäldchen – Randow Grundschule - ggffls. Anna-Seghers-Bibliothek – Schostakowitsch – Musikschule - Studio im Hochhaus – JFE Mikado Talenteladen – Kirche Wartenberg – Klinke94 e.V. + Albus e.V..</p>

	2020	2021
kalkulierte Kosten in €	€ 33.400,00	€37.200,00

weitere Informationen	<i>Hinweise, Anlagen</i>
-----------------------	--------------------------

Die Ergebnisse der durchgeführten Maßnahmen sind in einem Kurzbericht darzustellen. Dieser ist spätestens zwei Wochen nach Projektende bei IV B 54 bzw. IV B 56 einzureichen.

Datum, Stempel

Unterschrift Bezirksverwaltung

**Programm Berliner Großsiedlungen**

**2020/ 2021**

**Formblatt für die Beantragung von Haushaltsmitteln zur Umsetzung eines Projekts**

*Bitte maximal drei Seiten einreichen!*

Großsiedlung	Fennpfuhl
Handlungsfeld	Nachbarschaftliches Miteinander / Freiwilliges Engagement / Beteiligung, Vernetzung, Kooperation

Projekttitel	Vom Nebeneinander zum Miteinander Leben in der Großsiedlung Fennpfuhl
--------------	---

Bezirk	Lichtenberg
Abteilung	OE SPK
Ansprechperson	Frau Förster, 90296-3355, julia.foerster@lichtenberg.berlin.de
Bewirtschaftungsstelle	41011
Projekträger	RBO - Inmitten gGmbH und LBD - Lichtenberger Betreuungsdienste gGmbH

	Projektbeginn	Projektende
geplante Projektdurchführung (bis längstens 2021)	01.01.2021	31.12.2021

Zielgruppen	Zielgruppe: Das Projekt richtet sich an Bewohner*innen des Fennpfuhls jeden Alters, mit und ohne Migrationshintergrund und Behinderung, unabhängig der sexuellen Orientierung oder des sozialen Status. Die positive Durchmischung der Nachbarschaft in Betrachtung der Altersstruktur (Zunahme der Familienhaushalte inkl. Alleinerziehende) und der kulturellen Hintergründe ergibt für das Projekt „Vom Nebeneinander zum Miteinander – Leben in der Großsiedlung Fennpfuhl“ unterschiedliche Anforderungen an die Arbeit mit den Bewohner*innen, die interkulturell, generationsübergreifend und inklusiv ausgerichtet werden muss.
Projektbeschreibung, Benennung von Meilensteinen	Es leben derzeit ca. 32.800 Einwohner*innen im Fennpfuhl. Aus den Daten des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg geht hervor, dass zwei Drittel aller Bewohner*innen in Fennpfuhl bereits seit mindestens 10 Jahren dort wohnen, sodass mutmaßlich eine hohe Identifikation mit dem direkten Umfeld sowie der Nachbarschaft vorhanden ist . Hiervon wies ein vergleichsweise hoher Anteil (knapp 28 %) bereits ein Lebensalter von 65 Jahren oder höher auf. Die Gruppe der 27- bis unter 45-Jährigen folgt den „Alten“ mit einem Anteil von gegenwärtigen 26,5 % der Einwohner (Stand 2017). Der



Anteil an Einwohner\*innen mit Migrationshintergrund lag über dem Lichtenberger Wert von ca. 23 % bei 27,5 %, wobei hiervon die Mehrheit jünger als 65 Jahre ist. Im Planungsraum Hohenschönhausener Straße wies jede dritte Person einen Migrationshintergrund auf. Bereits 2019 entstand aus dem Lichtenberger Gesundheitsbeirat das Modellprojekt im Fennpfuhl „Das Hochkantdorf lebendig machen“, welches als wichtiger Bestandteil und Schwerpunkt im Projekt „Vom Nebeneinander zum Miteinander – Leben in der Großsiedlung Fennpfuhl“ mit eingebunden wird, sodass an die bereits vorhandenen Strukturen angeknüpft wird.

#### Umsetzungsschritte und Zeitplan

**Schritt 1: Akquise der Multiplikatoren (Nachbarschaftspat\*innen)**  
Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Pressemitteilung in lokalen Zeitschriften) werden Ehrenamtliche gewonnen, die sich für ihre Nachbarschaft engagieren wollen. Werbung für das Projekt ist außerdem möglich über die Kiezforen und Aushänge der Wohnungsbaugenossenschaft Lichtenberg (WGLi), Kooperationspartner im Haus der Generationen, Mitglieder des Forum Fennpfuhl (Austauschgremium, moderiert durch die Stadtteilkordinatorin) und Mitglieder des Lichtenberger Gesundheitsbeirates und des Jugendbereiches.  
Teilnahmevoraussetzung für die angehenden Multiplikatoren ist, dass sie im Stadtteil Fennpfuhl wohnen. Sie werden im Folgenden „Nachbarschaftspat\*innen“ genannt.

**Schritt 2: Schulung der Nachbarschaftspat\*innen**  
Die Projektträger bieten eine Schulung für die angehenden Nachbarschaftspat\*innen an. Sie erwerben folgende Kompetenzen.  
A: Wissen über die Zielgruppe mit erhöhtem Risiko für soziale Isolation und über gesundheitliche Auswirkungen von Einsamkeit und anderen sozialen Faktoren  
B: Kommunikation, Kontaktaufnahme, Motivation: Wissen darüber, wie man mit Bewohner\*innen in Kontakt kommt und Motivation weckt  
C: Professioneller Umgang im Kontakt/ ggf. Abgrenzung  
D: Kenntnisse über lokale Angebotsstrukturen und Akteure im Stadtteil

**Schritt 3: Beteiligung der Zielgruppe (Umsetzung von Angeboten)**  
Die Nachbarschaftspat\*innen nehmen Kontakt zur Bewohnerschaft auf. Vorhandene nachbarschaftliche Strukturen werden genutzt und vor allem solche Bewohner\*innen angesprochen, die bereits gut vernetzt sind und Kontakt zu ihren (inaktiveren) Nachbar\*innen (Zielgruppe) aufnehmen können. Die Nachbarschaftspat\*innen können auch direkt Kontakt zur Zielgruppe aufnehmen. Dies wird z.B. durch aktivierende Befragungen geschehen, die in der Schulung (vgl. Schritt 2) vermittelt werden. So werden Bedarfe und Interessen zielgruppengerecht ermittelt, auf denen dann die Aktivitäten aufbauen können. Bestehende Kooperation mit den Akteuren aus der Bezirksregion Fennpfuhl werden ebenfalls für die Kontaktaufnahme genutzt.

Gemeinsam mit der Zielgruppe werden dann in einem partizipativen

	<p>Prozess Aktivitäten in der Nachbarschaft geplant und umgesetzt.</p> <p>Schritt 4: Begleitung der Nachbarschaftspat*innen Dieser Schritt ist fortlaufend über alle Projektphasen. Wenn die Ehrenamtlichen in der Nachbarschaft aktiv werden, ergibt sich voraussichtlich ein Bedarf an Austausch und Rücksprache zu verschiedenen Themen. Die Austausch- und Vernetzungstreffen werden durch die Projektkoordination angeboten. Inhalte sind u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kennenlernen der Ehrenamtlichen untereinander</li> <li>• Erfahrungsaustausch zum Thema Ansprache und aktive Einbeziehung der Zielgruppe</li> <li>• Austausch über mögliche gemeinschaftsfördernde Aktivitäten (Was wird durch die Zielgruppe gewünscht? Wie klappt die Umsetzung? Was ist erfolgreich?)</li> <li>• Informationsaustausch über aktuelle Angebote im Stadtteil, die für die Zielgruppe in Frage kommen könnten</li> </ul> <p>Projektlaufzeit: Damit sich das Projekt verstetigen kann und auch dazu beiträgt, dass sich die Bewohner*innen mit ihrem Wohnumfeld und ihrer Nachbarschaft identifizieren können, wäre eine Projektdauer von mindestens drei Jahren von Vorteil. Ausgehend von einem Projektstart am 1. Januar 2021 wäre folgender Ablauf denkbar:</p> <p>1. und 2. Quartal      Schritt 1 + Schritt 2 Akquise und Schulung der Nachbarschaftspat*innen</p> <p>3. Quartal      Schritt 3 (ab hier fortlaufend) Kontaktaufnahme zur Zielgruppe, evtl. aktivierende Befragung Beteiligung, ggf. Umsetzung von Aktivitäten + Schritt 4 Begleitung der Nachbarschaftspat*innen (fortlaufend)</p> <p>3. und 4. Quartal      Schritt 3 (fortlaufend) + Schritt 4 (fortlaufend) Begleitung der Nachbarschaftspat*innen Bei Bedarf können Schritt 1 und 2 wiederholt werden, um Wissen aufzufrischen bzw. neue Ehrenamtliche zu gewinnen, falls Nachbarschaftspat*innen das Projekt verlassen.</p>
erwartete Ergebnisse	<p>Ziele bzw. erwartete Ergebnisse des Projektes sind</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nachbarschaftliche Kontakte und Aktivitäten werden belebt und die Lebensqualität für alle durch soziale Teilhabe und die aktive Gestaltung gemeinschaftlicher Aktivitäten gesteigert;</li> <li>- Vernetzung der Bewohner*innen untereinander und deren Befähigung sich zukünftig auch selbst nachbarschaftlich einzusetzen und sich zu organisieren (Empowerment);</li> <li>- Förderung gemeinsamer Aktivitäten zum (interkulturellen) Austausch und zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls;</li> </ul> <p>Ziel ist es also, in einem partizipativen Prozess mit der Nachbarschaft niedrigschwellige Angebote umzusetzen und zu koordinieren, die deren Lebensqualität und Teilhabechancen verbessern. Mit Angeboten sind hierbei gemeinschaftliche Aktivitäten gemeint, die Vieles umfassen können: Nachbarschaftsfeste, gemeinsames Kochen, gemeinsames Spaziergehen, Spielenachmittage, Patenschaften zwischen Jung und Alt usw.</p>

	- Zugang und Anschluss an bereits bestehende, gemeinschaftliche, kulturelle und gesundheitsfördernde Strukturen in Fennpfuhl wird dabei angestrebt. Es werden bereits vorhandene gemeinschaftliche Strukturen genutzt und besonders aktive und gut vernetzte Bewohner*innen der mehrgeschossigen Gebäude gestärkt und mit einbezogen. Ehrenamtliches Engagement ist dabei ein wichtiger Bestandteil des Projektes.
Projektbeteiligte/ Kooperationspartner	Neben dem RBO - Inmitten besteht mit den Projekten im Haus der Generationen sowie auch mit anderen Projekten im Fennpfuhl, wie z.B. mit dem Familienzentrum der AWO, der Koordinatorin der Stadtteilmütter, den Jugendfreizeiteinrichtungen, Schulen und Kitas ein enger Austausch und Netzwerk, die bei der Arbeit im Projekt mit hinzugezogen werden können. Die oskar Freiwilligenagentur ist ein wichtiger Partner bei der Akquise von und Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen.

	2020	2021
kalkulierte Kosten in €	€ 0	€40.000,00

weitere Informationen	<i>Hinweise, Anlagen</i>
-----------------------	--------------------------

Die Ergebnisse der durchgeführten Maßnahmen sind in einem Kurzbericht darzustellen. Dieser ist spätestens zwei Wochen nach Projektende bei IV B 54 bzw. IV B 56 einzureichen.

Datum, Stempel

Unterschrift Bezirksverwaltung